

Peter Rüegg nach rund 40 Jahren als Trainer bei KJS Schaffhausen gefeiert

Einmal musste er kommen, der Rücktritt von Peter Rüegg als KJS-Trainer. Club und Team boten ihm ein Fest.

Hans Christoph Steinemann

HANDBALL. Dass einer so lange für einen Verein tätig ist wie Peter Rüegg für seinen Stammverein KJS Schaffhausen, ist nicht selbstverständlich. Auf das Ende dieser Saison hin erklärte nun das KJS-Urgestein, inzwischen über 60 Jahre alt geworden, seinen Rücktritt als 2.-Liga-Trainer. Nicht aus sportlichen Gründen, wie man von aussen nach einer durchgezogenen Saison hätte vermuten können. Nein, Peter Rüegg war zwar stets ehrgeizig und verlangte viel von seinen Teams, aber wenn es auch nicht so lief – KJS stieg einmal in die 3. Liga ab –, blieb er seinem Vereins des Herzens treu. Einzig von 1979 bis 1981 spielte er zwei Saisons lang für die Kadetten in der Nationalliga B – nach deren Aufstieg mit Trainer Giorgio Behr.

Aus Erinnerung an jene Zeit als NLB-Spieler waren am Samstagmittag neben mehr als 200 anderen Gästen beim letzten Auftritt gegen die Kadetten Youngsters (39:12-Sieg) auch Wegbegleiter von damals zum Abschiedsfest eingeladen: Urs Krebser, der heutige Präsident des Kadetten-Vereins, Urs «Görgel» Wegmüller, der legendäre Goalie oder Markus «Fideli» Fuchs, der rechte Flügel. Sie und andere hatten mit Peter «Oli» Rüegg – sein Übername komme von Olympia her – eine verschworene Einheit gebildet, die sich im Laufe der Achtzigerjahre langsam in der NLB etablierte und somit den Weg ebnete für den Aufstieg ganz an die Spitze, der dann Anfang der Neunzigerjahre begann und bis heute anhält.

Peter Rüegg war 1981 wieder zu KJS zurückgekehrt, dem Verein, dem er im Alter von 14 Jahren beigetreten war und die erste Juniorenphase zusammen mit Rico Beeler prägte. Der 1.-Liga-Aufstieg 1974 war ein erster schöner Erfolg für ihn gewesen – 2003 folgte ein weiterer, etwas später scheiterte KJS nochmals ganz knapp. Als Trainer mit Marcel Helbling baute er in der 2. Liga eine neue Generation auf, die lange zusammenblieb. Mit Gelb-Schwarz (damals noch wie die Kadetten in der NLB), dem TV Fäsenstau, den Pfadern Neuhausen oder dem HV Thayngen gab es noch mehr Rivalen, die um die lokale Handball-Vorherrschaft buhlten. Heute sei KJS die Nummer 3 neben den Kadetten und Pfadern Neuhausen (1. Liga) und versteht sich dank Rüegg als Sammelbecken für junge 2.-Liga-Spieler.

Sohn Nico Rüegg als Nachfolger

Beim Überraschungsfest im VIP-Raum der BBC-Arena erzählte Urs «Mops» Kurth viele Details und Anekdoten aus der langen Sporttätigkeit von Peter Rüegg. Die beiden kennen



Das KJS-Team feiert nach dem 39:12-Sieg zum Saisonabschluss vor allem den zurücktretenden Trainer Peter Rüegg. BILDER.HCS.



Engagiert bis zur letzten Sekunde: Peter Rüegg auf der KJS-Bank (Bild oben l.) und gerührt nach der Laudatio von Urs Kurth (Bild oben rechts, l.). Dabei sind auch viele langjährige Wegbegleiter wie Walter Zanella, Markus Fuchs und Urs Wegmüller (v. l.).



sich von der Jugend an, sind ETH-Sportlehrer und teilen so auch die Liebe zum Sport. Peter Rüegg ist nicht etwa einseitig auf Handball fokussiert, als Gründer des Schaffhauser Triatlons 1984 und auch als Ausdauersportler (zum Beispiel Trans-Swiss-Triathlon-Teilnehmer) machte er sich einen Namen. Und jetzt soll Schluss sein mit Sport? Natürlich nicht, denn er übernimmt als Trainer die KJS-U-11-Junioren. Und der Trainerjob im 2.-Liga-Team bleibt in der Familie: Sohn Nico Rüegg übernimmt das junge Team und ist überzeugt, die Arbeit seines Vaters nachhaltig fortzusetzen.

SCHWINGFEST

Schaffhauser mit einem verhaltenen Wettkampf

SCHWINGEN. Vier Schaffhauser Schwinger stellten sich vorgestern Sonntag auf der Hochwacht ob Sirmach beim Thurgauer Frühlingsschwingfest einem Teilnehmerfeld von 80 Schwingern, doch wirklich rund lief es nicht für die regionalen Athleten.

Bei frühlinghaftem, warmem Wetter zeigten bei dieser Veranstaltung jedoch besonders die Thurgauer Schwinger ihr Potenzial. So wurde es im Schlussgang sogar «familiär», kam es doch zum Bruderduell zwischen Domenic und Mario Schneider, welches letztlich Domenic für sich entscheiden konnte. Durch einen Sieg im sechsten Gang konnte Samuel Giger dann sogar noch auf den Rang 1b aufschliessen.

Etwas glücklos

Die Schaffhauser Schwinger zogen eher einen schwachen Wettkampftag im Hinterthurgau ein und konnten leider keine grossen Stricke zerreißen. Obwohl sich Adrian Schwyn (3 / 0 / 3) mit einem abschliessenden Sieg noch auf den 12. Rang steigern konnte, reichte es mit 55.00 Punkten am Ende um einen winzigen Viertelpunkt nicht einmal zur Auszeichnung.

Patrick Schwyn (2 / 1 / 3), Simon Schudel (2 / 1 / 3) und Patrick Bürgler (2 / 0 / 4) kämpften manchmal etwas glücklich, liessen aber oft auch den absoluten Willen ein Stück weit vermissen. Dabei meinte es die Einteilung gut mit den Schaffhausern, welche dieses günstige Los jedoch nicht zu nutzen wussten und keine überzeugende Leistung abliefern konnten über den gesamten Wettkampf gesehen.

Es gilt zu hoffen, dass die Schaffhauser Schwinger die Lehren aus diesem Schwingfest ziehen. Denn bereits am nächsten Sonntag geht es mit dem Guggibad-Schwingfest weiter. So dürfen sich die regionalen Athleten an diesem Schwingfest im Aargau mit Schwingern aus der Nordwestschweiz messen, was nicht alltäglich ist. Danach findet dann am 29. April in Lengwil das erste Kranzfest der Saison 2018 statt.

Die Schaffhauser Schwinger hoffen im aargauischen Buttwil aber auch in Lengwil TG auf die Unterstützung von vielen Schaffhauser Schwingerfreunden. (ihs)

Siegesserie des FC Barcelona nach 146 Spielen beendet

HANDBALL. Eine der längsten Siegesserien im Handball ist am letzten Freitag in der spanischen Profiliga Asobal zu Ende gegangen. Nach 146 Spielen verlor der grosse FC Barcelona, der bereits als spanischer Meister 2017/18 feststeht, wieder einmal, und zwar gegen den katalanischen Lokalrivalen BM Granollers mit 28:29 (13:17). Rolandas Bernatonis erzielte den goldenen Treffer für den Tabellendritten vier Sekunden vor Spielende. Die letzte Niederlage von Barça in der Liga lag fast fünf Jahre zurück, sie resultierte vom 18. Mai 2013.

1695 Zuschauer im Palau Blaugrana, der altherwürdigen Heimstätte des FC Barcelona, unmittelbar neben dem Barça-Fussballstadion Camp Nou gelegen, sahen eine historische Partie. Zunächst schien sie indes wie erwartet zu verlaufen, nach dem überraschenden Ausscheiden in der Champions League wollte sich der FC Barcelona gegen Skjern rehabilitieren und führte. Doch bei 9:12 lag der Rekordmeister erstmals klar zurück. Daran änderte sich bis zur Pause (13:17) nichts, und in der Schlussphase behielten die Gäste aus Granollers das Glück auf ihrer Seite. (r.)

Espoirs geben gegen Stäfa klare Führung preis

Da wäre auch mehr dringeliegen für das NLB-Team der Kadetten Espoirs. Beim 34:34 zwischen den jungen Schaffhausern und Lakers Stäfa hatte das anfänglich deutlich überlegene Heimteam mit 10:3 und zur Pause noch mit 17:12 in Front gelegen.

HANDBALL. Die Gastgeber traten ohne Patrice Bühler und Samuel Zehnder an, dafür unter anderem aber mit NLA-Spieler Benjamin Zehnder und auch mit Noah Haas (Doppellizenz mit dem A-Club TV Endingen) und Jannic Störchli (Doppellizenz mit Fortitudo Gossau) an. Und der sechsfache Torschütze Haas war auch gleich nach einem äusserst verheissungsvollem Start seiner Mannschaft für das 6:1 besorgt. Auch nach dem darauffolgenden Time-out von Stäfa blieb die Mannschaft von Trainer Marco Lüthi tonangebend, Flügelspieler Levin Wanner erhöhte nach der Startviertelstunde mit einem seiner acht Treffer gar auf 10:3. Später führten die Espoirs auch noch mit 15:8 oder 17:11 (Pause 17:12). Die Gäste vom Zürichsee hatten den Tritt in die Partie bis dahin überhaupt nicht ge-

funden. Doch mit dem verletzungsbedingtem Ausscheiden von Spielmacher Jonas Schelker – er musste mit einer Knieverletzung von seinen Kollegen vom Feld getragen werden –, der aus drei Aktionen drei Tore erzielt hatte. In der Anfangsphase erlebten die Schaffhauser auch einen bitteren Moment. Schelker kam nicht mehr aufs Feld zurück, er musste sich sein schmerzhaftes Knie kühlen. Die muskuläre Verletzung erwies sich zum Glück als nicht gravierend, er kehrt bald wieder zurück.

Mühe mit 5+1-Verteidigung

In den zweiten 30 Minuten folgte dann prompt die Wende für die Lakers. Angeführt vom überragenden dänischen Topscorer Mikkel Kristian Madsen (total 12 Tore) starteten die Gäste eine famose Aufholjagd. Zwar konnten sich die Espoirs lange behaupten, aber durch eine 5+1-Deckung vermochten die Stäfner den Spielfluss der Schaffhauser entscheidend zu stören. Die regelmässigen Skorer Levin Wanner und Noah Haas trafen nun nicht mehr so wie zuvor. So fiel in der 51. Spielminute beim 29:29 durch den wirbligen Japaner Kenya Hara erstmals der Ausgleichstreffer. Wenig später gerieten die Espoirs

gar erstmals seit Spielbeginn mit 29:31 in Rückstand.

(Straf-)Sprints während Time-out

Abersie erholten sich wieder und nicht zuletzt dank der Routine von Vladislav



Der am Knie verletzte Jonas Schelker wird von seinen Kollegen Edis Ramic (18) und Philip Novak (14) hinausgetragen. Die Verletzung ist zum Glück nicht schlimmer Natur. BILD.HCS.

Radomir endete die enorm spannende und abwechslungsreiche NLB-Partie mit 34:34. Vom Spielverlauf her war das gewiss unbefriedigend für das Schaffhauser Team von Marco Lüthi, der seine Unzufriedenheit beim Time-out in der 39. Minute klar zum Ausdruck gebracht hatte: Statt ihm zuzuhören, mussten die Spieler in der Halle zur Strafe zu Spurts über die Hallenhälfte ansetzen, um wieder wacher zu werden.

Immerhin verteidigten die Espoirs mit dem 34:34 den 5. Rang in der NLB-Tabelle gegenüber ihrem Rivalen aus Stäfa, der gleich dahinter auf Platz 6 liegt. (hcs.)

NLB: Kadetten Espoirs - Lakers Stäfa 34:34 (17:12). BBC Arena SH, 212 Zuschauer. - Espoirs: Schaffhauser (10 Paraden), Huber (1P); B. Zehnder (6), Störchli (1), Radomir (2), Haas (7), Novak (2), Schopper (3), Gaudin (1), Ramic, Schelker (3/1), N. Markovic (1).

Weitere Resultate: Solothurn - RTV Basel 20:22. Siggenthal/Vom Stein - Horgen 21:27. HS Biel - Möhlin 19:27. Stans - STV Baden 27:29. Birsfelden - Altdorf 17:21. SG Yellow/Pfadi Winterthur - Steffisburg 26:29. - Rangliste: 1. RTV Basel* 23/44. 2. STV Baden* 23/36. 3. Solothurn 23/29. 4. Möhlin 23/29. 5. Kadetten Espoirs SH 23/24. 6. Lakers Stäfa 23/21. 7. HS Biel 23/21. 8. SG Yellow/Pfadi Winterthur 23/20. 9. Steffisburg 23/20. 10. Altdorf 23/19. 11. Stans 23/18. 12. Horgen 23/15. 13. Birsfelden 23/13. 14. Siggenthal/Vom Stein 23/13.

* Nach dem RTV Basel hat sich in der NLB auch der STV Baden für das Aufstiegs-Play-off (best of 5) qualifiziert; gespielt wird ab dem 12. Mai mit Heimvorteil des Erstklassierten.